

Bericht
zur Inspektion

der
Rudolf-Hildebrand-Grundschule
07G27

Dezember 2010

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Ergebnisse der Inspektion an der Rudolf-Hildebrand-Grundschule.....	4
1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf.....	4
1.2 Voraussetzungen und Bedingungen	5
1.3 Erläuterungen	5
1.4 Tabellarische Übersicht der Qualitätsmerkmale.....	8
1.5 Unterrichtsprofil.....	10
Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung).....	11
1.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (prozentuale Darstellung).....	12
1.2 Vergleichsgrafik Schule-Bezirk.....	13
1.3 Vergleichsgrafik Schule-Berlin.....	13
2 Ausgangslage der Schule.....	15
2.1 Standortbedingungen.....	15
2.2 Ergebnisse der Schule	18
3 Anlagen.....	20
3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente.....	20
3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil	22
3.3 Bewertungsbogen	23
3.4 Auswertung der Fragebogen.....	44

Vorwort

Die Berliner Schulinspektion nahm im November 2005 ihre Arbeit auf. Seit dem Schuljahr 2006/2007 werden jährlich 150 Schulen inspiziert. Die Auswahl der Schulen erfolgt entweder aufgrund freiwilliger Meldungen oder mithilfe eines IT-gestützten Zufallsverfahrens unter Vorgabe einer proportionalen Verteilung auf die Bezirke und die Schularten.

Jeder Schule wird ein Inspektionsteam zugeordnet, das in der Regel aus vier Personen besteht. Die Berliner Schulinspektion untersucht und bewertet eine Schule mit standardisierten Methoden und Instrumenten als Gesamtsystem. Die eingesetzten Evaluationsinstrumente wurden auf der Basis des „Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin“ entwickelt, sie sind im „Handbuch Schulinspektion“ veröffentlicht. Im Verlauf einer Inspektion werden die der Unterrichts- und Erziehungsarbeit zugrunde liegenden Vereinbarungen und Beschlüsse, der Stand ihrer Umsetzung im Schulalltag, die Qualität der Managementprozesse sowie die Ergebnisse und Erfolge der schulischen Arbeit erfasst. Eine Bewertung einzelner Personen oder einzelner Unterrichtsstunden erfolgt nicht.

Nachdem in den ersten drei Jahren Schulinspektion verbindlich nur 17 Qualitätsmerkmale des Handlungsrahmens Schulqualität evaluiert wurden, erhalten die Schulen seit dem Beginn des zweiten Halbjahres des Schuljahres 2008/2009 eine umfassende Rückmeldung zu den sechs Qualitätsbereichen. Den Erfordernissen der Inspektionspraxis wurde dabei durch eine geänderte Zuordnung bzw. die Zusammenfassung einzelner Qualitätsmerkmale Rechnung getragen.

Als Ergebnis der Inspektion erhält die Schule mit dem hier vorliegenden Bericht eine Rückmeldung in Form eines Qualitätsprofils und eines zusätzlich ausgewiesenen Unterrichtsprofils. Der Inspektionsbericht wurde nach drei Jahren ebenfalls geändert. Die Schulen erhalten nun in einem ersten Teil eine konzentrierte Aussage zu den besonderen Stärken sowie zum schulspezifischen Entwicklungsbedarf. Die dann folgenden Anlagen enthalten deutlich mehr Daten, einschließlich der detaillierten Übersicht der im Bewertungsbogen vorgenommenen Bewertung aller Indikatoren.

Es ist das Ziel der Inspektion, damit Impulse zur weiteren Schul- und Unterrichtsentwicklung zu geben sowie die Qualität von Unterricht und Erziehung, Schulorganisation und Schulleben zu sichern.

Die Schulaufsicht und die Schulbehörde erhalten den Inspektionsbericht ebenfalls, damit sie die Schule auf dieser Grundlage in ihrem weiteren Qualitätsentwicklungsprozess beraten und unterstützen können.

Die Inspektion der Rudolf-Hildebrand-Grundschule wurde von Herrn Sarlak (koordinierender Inspektor), Herrn Fleissner-Brieske, Frau Ahrens und Frau Liesenfeld durchgeführt.

Das Inspektionsteam bedankt sich bei dem Kollegium und der Schulleitung der Rudolf-Hildebrand-Grundschule für die freundliche Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektionsdurchführung.

1 Ergebnisse der Inspektion an der Rudolf-Hildebrand-Grundschule

1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken der Schule

- hohe Zufriedenheit mit dem Schulklima bei allen am Schulleben Beteiligten
- Maßnahmen zum sozialen Lernen und zur Konfliktbewältigung
- an der Heterogenität der Schülerklientel orientierte Schwerpunktsetzung im Schulprogramm und ihre Umsetzung
- Gestaltung des Schulhauses
- enge Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften und weiterem pädagogischen Personal
- zielgerichtetes Führungsverhalten der Schulleiterin
- Unterrichtsgestaltung in der Schulanfangsphase

Entwicklungsbedarf der Schule

- Teamarbeit der Lehrkräfte in den oberen Jahrgangsstufen
- Entwicklung der Unterrichtsqualität in den Bereichen selbstständiges, kooperatives und problemorientiertes Lernen
- Austausch mit aufnehmenden Einrichtungen

1.2 Voraussetzungen und Bedingungen

Die Rudolf-Hildebrand-Grundschule liegt im Ortsteil Mariendorf des Bezirks Tempelhof-Schöneberg an einer vielbefahrenen Straße. Ein hoher Anteil der Schülerschaft hat einen Migrationshintergrund. Von der Zuzahlung zu den Lernmitteln sind knapp 60 % der Elternhäuser befreit.

Die Schulanfangsphase besteht aus vier Klassen. Darüber hinaus gibt es zwei Lerngruppen, in denen die Klassen 1 - 3 jahrgangsübergreifend unterrichtet werden. Aus organisatorischen Gründen wurde des Weiteren zum Schuljahr 2010/2011 eine jahrgangshomogene 1. Klasse eröffnet.

1.3 Erläuterungen

An der Rudolf-Hildebrand-Grundschule äußern sich alle am Schulleben beteiligten Gruppen sehr positiv über die Angebote im unterrichtlichen, aber auch besonders im außerunterrichtlichen Bereich. Die Lehrkräfte, die Erzieherinnen, die Erzieher und die Mitarbeiterinnen der Schulstation schätzen das Arbeitsklima an der Schule sehr und setzen sich engagiert für die Belange der Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern ein.

In ihrem Schulprogramm hat sich die Schulgemeinschaft auf die fünf Entwicklungsvorhaben „Lesen macht Spaß“, „Erweiterung der Sprachkompetenz“, „Umgang mit Gewalt“, „Unterrichtsorganisation“ und „Elternmitarbeit“ geeinigt, von denen die drei Erstgenannten als vorrangig erachtet und konsequent umgesetzt werden.

So hat in allen Fächern und auch in der ergänzenden Betreuung die Lesekompetenzförderung Priorität. Die Lehrkräfte haben deshalb ein detailliertes Lesecurriculum mit spezifischen Maßnahmen, die im Unterricht kontinuierlich Anwendung finden, erarbeitet. Ein umfangreiches Angebot an Aktivitäten unterstützt diese Förderung zusätzlich. Beispielsweise helfen ehrenamtliche Lesepatinnen und -paten den Kindern und auch die gut ausgestattete Bibliothek motiviert zum Lesen. Außerdem nehmen Schülerinnen und Schüler regelmäßig erfolgreich an Vorlese- und Rezitationswettbewerben teil. In die Planung und Gestaltung der jährlich stattfindenden Leseprojektwoche bezieht das Kollegium auch die Kinder ein. Die Erweiterung der Lesefähigkeit soll laut Schulprogramm auch dazu beitragen, die Sprachkompetenz aller Kinder zu entwickeln. Die Ausführungen zur schulinternen Evaluation rücken ebenfalls die Verbesserung der Leseleistung und die Erweiterung der Sprachkompetenz in den Mittelpunkt der Betrachtung. Hierzu liegen Ergebnisse aus zwei Schülerbefragungen vor, die im Kollegium bekannt sind. Allerdings gehen aus dem Evaluationsbericht keine weiteren Ziele oder Maßnahmen hervor. Auch wird nicht deutlich, was und mit welchen Mitteln zukünftig evaluiert werden soll.

Als zweitem großen Entwicklungsbereich widmet sich die Schule dem Umgang mit Gewalt bzw. mit Konflikten. In den letzten Jahren haben die Schulleiterin und die Beschäftigten große Anstrengungen unternommen, um in diesem Bereich tragfähige Strukturen zu etablieren. Die Lehrkräfte handeln abgestimmt und die Mitarbeiterinnen der Schulstation initiieren maßgeblich Prozesse im Rahmen der Konfliktlösung. Sie bieten neben Arbeitsgemeinschaften auch im Bereich des sozialen Lernens den Kindern in schwierigen Situationen Gespräche an und halten den Kontakt zu den Elternhäusern sowie im Bedarfsfall auch zu Institutionen der Jugendhilfe. Vor allem aber werden die Schülerinnen und Schüler selbst bei kleineren Streitigkeiten aktiv, da einige von ihnen eine Konfliktlotsenausbildung absolviert haben und diese Aufgabe sehr ernst nehmen. Die Schule reagiert auch über das Buddy-Projekt auf Probleme, indem Kinder ihre „Buddys“ zur Unterstützung ansprechen können. Darüber hinaus setzen sich alle Klassen mit den „sieben goldenen“ Schulregeln auseinander und achten auf deren Einhaltung.

Der dritte Schwerpunkt ist die Einrichtung des jahrgangsübergreifenden Lernens. Das Kollegium stand den altersgemischten Lerngruppen der Schulanfangsphase (Saph) lange Zeit kritisch gegenüber, hat sich aber im Schuljahr 2008/2009 für jahrgangsübergreifende Lerngruppen (JÜL) in den Jahrgängen

1 bis 3 entschieden. Die in der Saph tätigen Lehrkräfte arbeiten in festen Teamstrukturen mit klarer Terminabsprache auch mit den zugeordneten Erzieherinnen intensiv zusammen. Sie sprechen die

Unterrichtsinhalte und -methoden über einen sogenannten „Lernplan“ eng miteinander ab, so dass im Falle der Erkrankung einzelner Lehrkräfte die Gruppen zusammengelegt werden und die Kinder möglichst kontinuierlich weiterarbeiten können.

Teamstrukturen, die über die Saph hinaus auch in die höheren Jahrgänge hineinreichen, sind in der Schule wenig vorhanden. Zwar stimmen sich die Lehrkräfte in den meisten Fächern über die Wahl des Lehrbuches ab und tauschen Materialien untereinander aus, zu einer kontinuierlichen Absprache über Unterrichtsmethoden oder zu gegenseitigen Hospitationen kommt es laut Interviewaussagen jedoch in den Klassenstufen 4 bis 6 aus Zeitmangel nur selten, obwohl nach einer „Tandem-Fortbildung“ durchaus Interesse daran geweckt ist.

Die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten VERA 3 diskutieren die Lehrkräfte vorrangig auf Klassenstufenebene, sehen diese aber nicht als hilfreich für ihre Arbeit an. Sie erheben und analysieren daher weitere Schulleistungsdaten, die sie aus für alle Klassenstufen selbst erstellten Vergleichsarbeiten erhalten, und diagnostizieren die Lernausgangslage der Schülerinnen und Schüler der Saph mit der Berliner Lernausgangslagenuntersuchung (LauBE). Auf dieser Grundlage erstellen sie auch die individuellen Förderpläne der Schülerinnen und Schüler, die mit den Eltern besprochen werden. Die Fördermaßnahmen beziehen sich vorrangig auf eine Verbesserung der Lesekompetenz sowie des Aufgabenverständnisses.

Das Schulleben ist dadurch geprägt, dass neben dem Angebot der Lesewoche über das Schuljahr verteilt regelmäßig fächerverbindende und jahrgangsübergreifende Projekte stattfinden. Beispielsweise werden Künstlerinnen und Künstler über das Projekt „Tanzzeit“ in den Unterricht einbezogen, auch bereiten Schauspielerinnen und Schauspieler des Gripstheaters Aufführungen mit den Kindern vor. Im Zirkus „Cabuwazi“ trainieren Klassen regelmäßig eine Woche lang und im Rahmen der Teilnahme am Landesprogramm „gute gesunde Schule“ erhalten Schülerinnen und Schüler in der Arbeitsgemeinschaft „Parkour“ ein Bewegungstraining. Die Schule legt darüber hinaus großen Wert auf die musikalische Bildung und unterbreitet den Lernenden, auch dank des Einsatzes einer Ehrenamtlichen, ein reichhaltiges Angebot in Form von Arbeitsgemeinschaften wie „Chor“, „Instrumentalgruppe“ sowie „Gitarrenunterricht“ und „Flötenunterricht“.

Im Schulhaus, auf dem Gelände und auch im Unterricht herrscht eine positive Atmosphäre, die durch die künstlerisch ansprechende und kindgemäße Ausgestaltung der Flure, Aufgänge und Klassenräume unterstützt wird. Im Schulhaus befinden sich an vielen Stellen von den Kindern erstellte Bilder, Objekte und aktuelle Arbeitsergebnisse. Die Schülerinnen und Schüler nutzen nach eigenen Aussagen im Sommer auch sehr gern das neu errichtete „grüne Klassenzimmer“ auf dem Hof. Weil das Klingelzeichen nur zu den großen Pausen ertönt und Stundenübergänge dadurch fließend sind, können die Lehrkräfte in der Schulanfangsphase Frühstücks- und Entspannungspausen dem kindlichen Bedarf entsprechend individuell einlegen.

In der Saph ist der Unterricht so gestaltet, dass die Kinder zu einem hohen Anteil selbsttätig und einzeln arbeiten, indem sie aus einem vorstrukturierten Angebot Aufgaben auswählen. Diese unterscheiden sich im Schwierigkeitsgrad, so dass auf die individuellen Lernfortschritte eingegangen wird. Auch haben die Schülerinnen und Schüler oft die Möglichkeit, sich den Lernstoff auf unterschiedliche Weise durch Verwenden von vielfältigen Materialien und Medien anzueignen. Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher sind oft lediglich beratend aktiv, denn überfachliche Lern- und Arbeitsstrategien sind mit den Kindern eingeübt. Aufgrund der ausgeprägten Einzelarbeitsphasen haben die Lernenden allerdings wenig Gelegenheit, ihre Kommunikationsfähigkeit zu trainieren, dennoch gehen die Lehrerinnen und Lehrer durch individuelle Zuwendung auf Sprachprobleme Einzelner ein.

Für den Unterrichtsprozess in den Klassenstufen 4 bis 6 ist charakteristisch, dass das Lernen weniger individualisiert abläuft, die Lehrkräfte seltener auf Sprachprobleme reagieren, jedoch auch hier überfachliche Lernmethoden, z. B. auf Lesetechniken bezogen, erlernt werden.

Insgesamt vermitteln die Lehrerinnen und Lehrer im Unterricht der oberen Jahrgangsstufen methodisch zumeist abwechslungsreich und motivierend Fachkompetenzen. Die Aufgabenkultur gestaltet sich dabei aber wenig ergebnisoffen. Es kommt häufig ein von der Lehrkraft vorbereitetes Unterrichtsmaterial zum Einsatz, das kaum Gelegenheit bietet, unterschiedliche Problemlösungen zu

erörtern. Auch lernen Schülerinnen und Schüler kaum, sich selbstständig Sachverhalten zu erschließen. Techniken der Selbstkontrolle werden jedoch vermittelt. Es kommen nur selten Sozialformen vor, die auf die Kommunikation der Kinder untereinander und den Erwerb von Teamkompetenzen ausgerichtet sind. Überwiegend schaffen die Lehrkräfte eine Lernumgebung, die anregend ist und den Kindern ein angstfreies Arbeiten ermöglicht, so dass sie sich leistungsbereit zeigen.

Neben dem von allen Gruppen positiv empfundenen Schulklima wird vor allem das Handeln der Schulleiterin als äußerst positiv hervorgehoben. Die Lehrkräfte sowie die Erzieherinnen und Erzieher sehen sie als Initiatorin vieler Prozesse, die aber auch stets Ideen aus dem Kollegium aufgreift und würdigt. Sie steht beispielsweise für die Einrichtung der Schulstation und die Teilnahme am Buddy-Projekt. Über die Entwicklung des jahrgangsübergreifenden Lernens ist sie über intensive Gespräche gut im Bilde, lässt jedoch dem Saph-Team viel Gestaltungs- und Entscheidungsfreiheit. Auf Konsens ausgerichtete Diskussionen in den Gremien gehen allen umfassenden Festlegungen, wie der Schwerpunktsetzung der Schule als „lesende Schule“, stets voraus.

Die Schulleitungsaufgaben nehmen die Schulleiterin und der Konrektor, der seit Beginn dieses Schuljahres das Amt innehat, mit klarer Zuordnung und Verteilung wahr. Beide arbeiten auf der Basis gegenseitigen Vertrauens zusammen und stimmen sich im Vorgehen ab. Sowohl die Schulleiterin als auch ihr Vertreter nehmen sich Zeit für die Belange von Eltern, Schülerinnen und Schülern sowie dem Kollegium und wirken in Konfliktsituationen vermittelnd auf einen Ausgleich hin.

Die Schulleiterin nimmt an vielen Fachkonferenzen teil, so dass sie über den Diskussionsstand zur Unterrichtsentwicklung informiert ist und auch steuernd wirken kann. Das Verankern des sozialen Lernens, des Methodenlernens und des selbstverantwortlichen Lernens sieht sie als ihre langfristigen Ziele der Schulentwicklung an. Um diese zu implementieren, setzt sie auf ihre Überzeugungskraft und auf Einvernehmen im Kollegium. Hinsichtlich des Methodenlernens besteht bereits eine Absprache zwischen allen Lehrkräften, den Kindern neben den grundlegenden Lesestrategien auch Präsentationstechniken zu vermitteln.

Obwohl die Eltern als am Schulleben interessiert beschrieben werden, gelingt es zunehmend schwerer, sie zur Mitarbeit an Schulentwicklungsprozessen zu bewegen. Die Schulleitung unternimmt

jedoch verschiedene Anstrengungen, z. B. persönliche Anschreiben, Anberaumen von Themenabenden und Abschließen eines Elternvertrages, um Eltern in die schulische Arbeit einzubeziehen. Mittels halbjährlich verfasster Informationsbriefe und auf Elternabenden werden ihnen Entwicklungen und Veränderungen dargelegt.

Die Schule pflegt vor allem über die Erzieherinnen enge Kontakte zu den umliegenden Kindertagesstätten, gegenseitige Besuche von Kindergruppen werden durchgeführt. Im Rahmen der Aufnahme von Schulanfängerinnen und Schulanfängern findet ein innerschulischer Austausch über den Entwicklungsstand der Kinder statt.

Eine Rückmeldung zur schulischen Laufbahn an den Oberschulen erhält die Schule bisher ausschließlich über Äußerungen ehemaliger Schülerinnen und Schüler. Zur benachbarten Eckener-Oberschule besteht eine Kooperation in Bezug auf die Raumnutzung. Ein inhaltlicher Austausch der Lehrkräfte untereinander findet nicht statt.

Die Rudolf-Hildebrand-Grundschule schafft es, auf die sehr inhomogene Schülerklientel durch geeignete Maßnahmen zu reagieren und bietet allen Kindern einen Ort, an dem sie sich wohlfühlen und ein adäquates Bildungs- und Betreuungsangebot erhalten, so dass sie Interessen ausbauen sowie Fähigkeiten erwerben können.

1.4 Tabellarische Übersicht der Qualitätsmerkmale¹

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.2 Methoden- und Medienkompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprofil			
	2.3 Schülerunterstützung und -förderung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.4 Schülerberatung und -betreuung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	3.1 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.2 Gestaltung der Schule als Lebensraum	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.3 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.4 Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.4 Unterrichtsorganisation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	5.1 Zielgerichtete Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	6.1 Schulprogramm	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

¹ Hinweise zum Qualitätsprofil mit der Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2



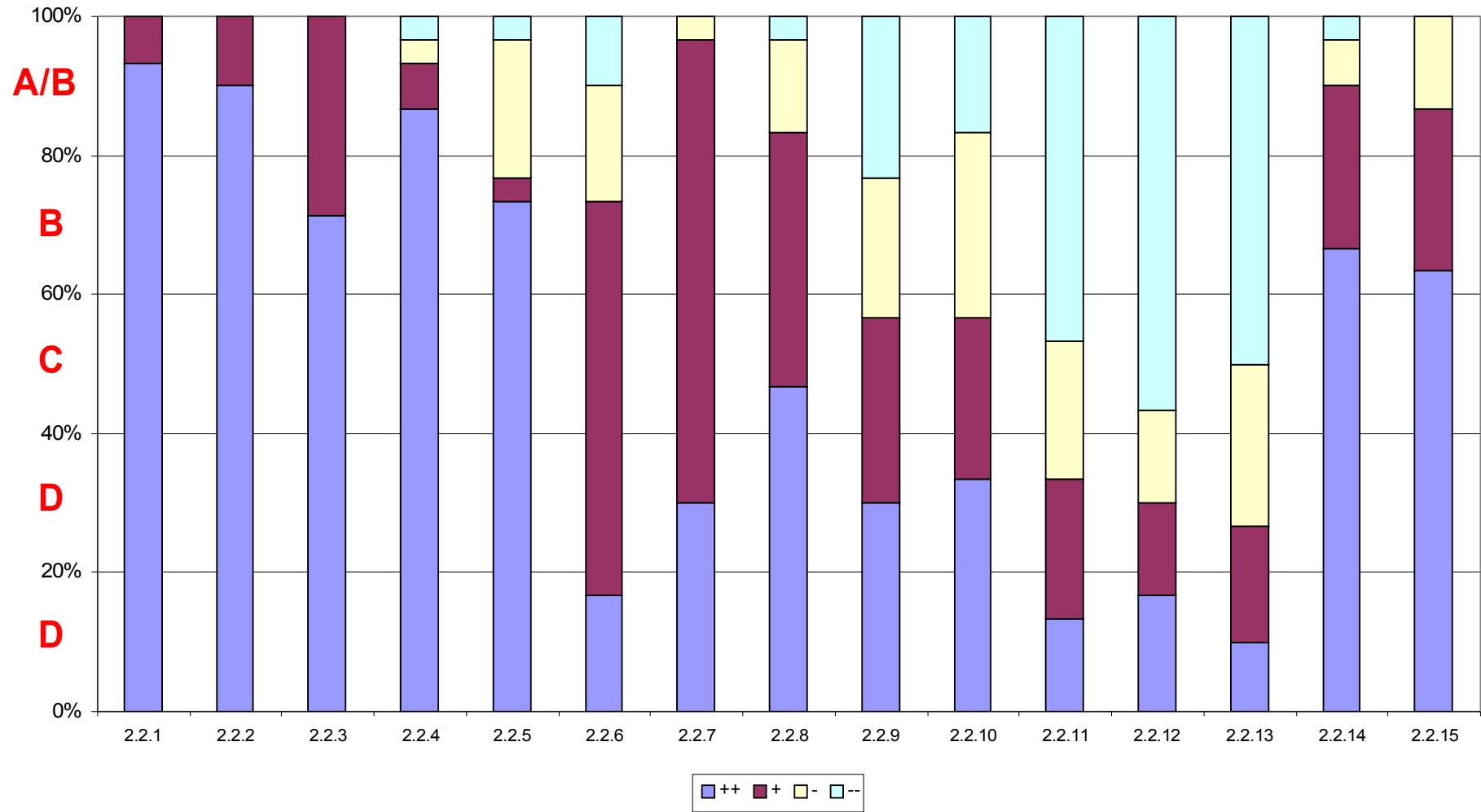
merk male	6.2 Schulinterne Evaluation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------	------------------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------

1.5 Unterrichtsprofil²

Unterrichtsorganisation		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätskriterien	2.2.1 Nutzung der Lehr- und Lernzeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.3 Kooperation des pädagogischen Personals	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unterrichtsklima		Bewertung			
		A	B	C	D
KriterienQualitäts-	2.2.4 Verhalten im Unterricht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.5 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unterrichtsprozess		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätskriterien	2.2.6 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.7 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.8 Methoden- und Medienwahl	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.9 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.10 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.11 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.12 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.13 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.14 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.15 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

² Die Nummerierung der Profilkriterien weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab. Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

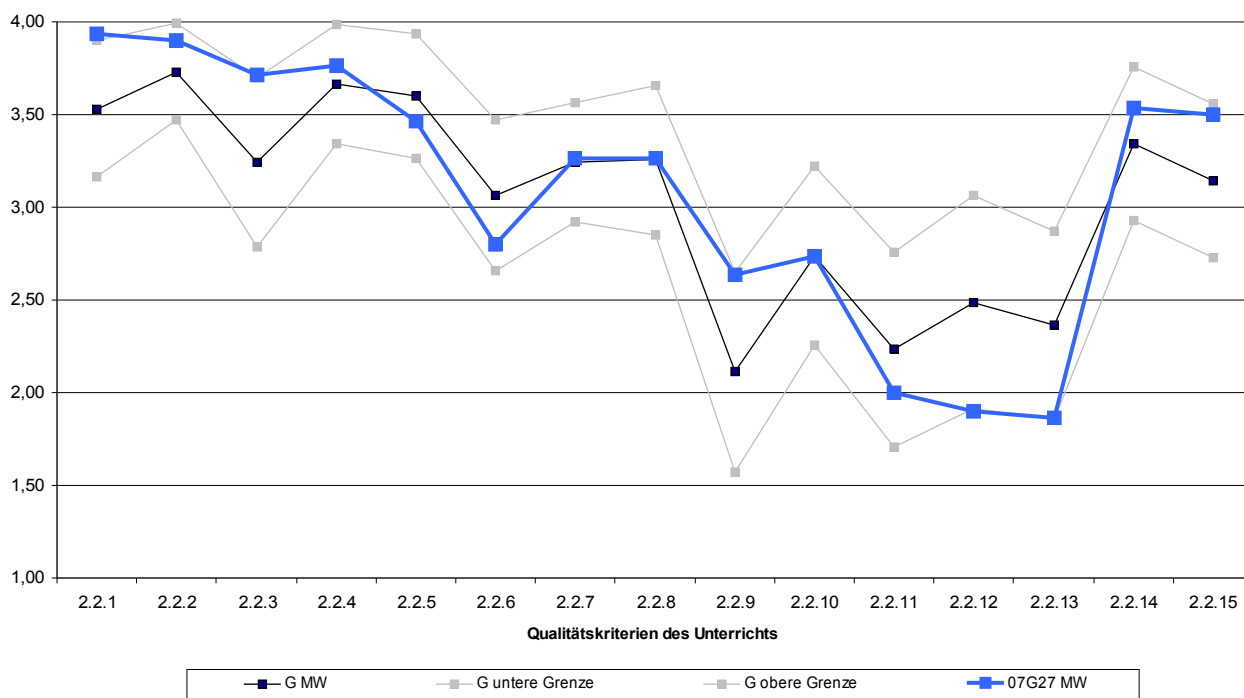
Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung)



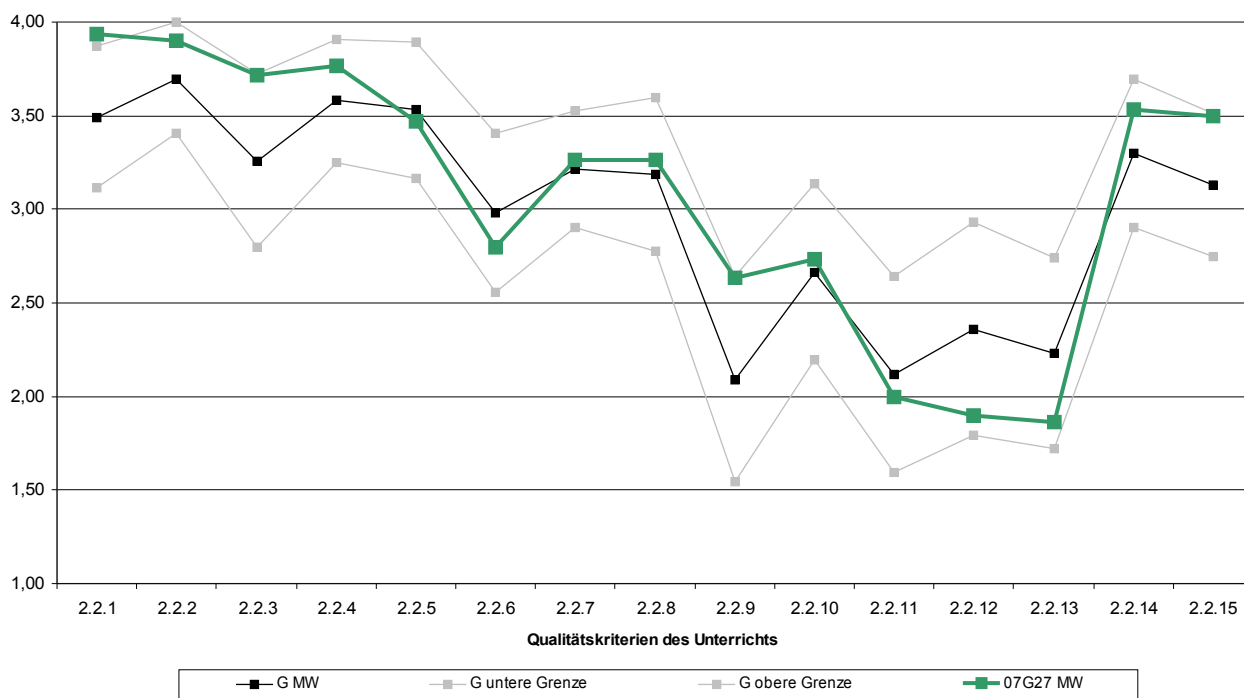
1.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (prozentuale Darstellung)

Unterrichtsorganisation		++	+	-	--	n	++	+	-	--	BEWERTUNG	MW
2.2.1	Nutzung der Lehr-/Lernzeit	28	2	0	0	30	93,3 %	6,7 %	0,0 %	0,0 %	A	3,93
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	27	3	0	0	30	90,0 %	10,0 %	0,0 %	0,0 %	A	3,90
2.2.3	Kooperation des pädagogischen Personals	5	2	0	0	7	71,4 %	28,6 %	0,0 %	0,0 %	A	3,71
Unterrichtsklima												
2.2.4	Verhalten im Unterricht	26	2	1	1	30	86,7 %	6,7 %	3,3 %	3,3 %	A	3,77
2.2.5	Pädagogisches Klima im Unterricht	22	1	6	1	30	73,3 %	3,3 %	20,0 %	3,3 %	B	3,47
Unterrichtsprozess												
2.2.6	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	5	17	5	3	30	16,7 %	56,7 %	16,7 %	10,0 %	B	2,80
2.2.7	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	9	20	1	0	30	30,0 %	66,7 %	3,3 %	0,0 %	B	3,27
2.2.8	Methoden- und Medienwahl	14	11	4	1	30	46,7 %	36,7 %	13,3 %	3,3 %	A	3,27
2.2.9	Innere Differenzierung	9	8	6	7	30	30,0 %	26,7 %	20,0 %	23,3 %	C	2,63
2.2.10	Sprach- und Kommunikationsförderung	10	7	8	5	30	33,3 %	23,3 %	26,7 %	16,7 %	C	2,73
2.2.11	Selbstständiges Lernen	4	6	6	14	30	13,3 %	20,0 %	20,0 %	46,7 %	D	2,00
2.2.12	Kooperatives Lernen	5	4	4	17	30	16,7 %	13,3 %	13,3 %	56,7 %	D	1,90
2.2.13	Problemorientiertes Lernen	3	5	7	15	30	10,0 %	16,7 %	23,3 %	50,0 %	D	1,87
2.2.14	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	20	7	2	1	30	66,7 %	23,3 %	6,7 %	3,3 %	A	3,53
2.2.15	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	19	7	4	0	30	63,3 %	23,3 %	13,3 %	0,0 %	A	3,50

1.2 Vergleichsgrafik Schule-Bezirk



1.3 Vergleichsgrafik Schule-Berlin



Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Rudolf-Hildebrand-Grundschule

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	30
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
16	1	13

Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
3	4	5	12	6	0	0

durchschnittliche Lerngruppenfrequenz	16
---------------------------------------	----

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	1	1

fachliche Mängel wurden beobachtet in	einer Sequenz
PC waren vorhanden in	15 Sequenzen
PC wurden sinnvoll genutzt in	einer Sequenz

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sozialformen	16	19	3	4
prozentuale Verteilung ³	53 %	63 %	10 %	13 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam besuchte 23 von 27 an der Schule unterrichtenden Lehrkräften im Unterricht, das entspricht 85 %.

³ Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

2 Ausgangslage der Schule

2.1 Standortbedingungen

Der erste Schulbau, in dem sich heute ein Heimatmuseum und eine Musikschule befinden, erfolgte im Jahre 1873 und grenzt an das heutige Schulgrundstück. Der zweite Bau des Schulhauses fand 1908 statt und befindet sich in der heutigen Friedensstraße. In den 50er Jahren des vergangenen Jahrhunderts fanden diverse Erweiterungen des Schulhauses statt.

Die Schule besteht aus einem Haupthaus mit Sporthalle und einem Gebäude für die außerschulische Betreuung, das etwa zehn Gehminuten entfernt ist. Das hell und kindgerecht eingerichtete Gebäude wird seit 2005 genutzt. Die Räume bieten eine ansprechende Aufenthaltsqualität und sind z. B. mit Büchern, Spielen und Matten zum Toben ausgestattet. Zudem befinden sich hier ein gesonderter Kicker- und ein Billardraum sowie ein Mal- und Bastelraum. Ein Gang führt von dem Betreuungsbereich in die schuleigene Mensa.

Neben Spiel- und Klettergeräten bietet der großzügig und abwechslungsreich mit Sträuchern und Sitzgelegenheiten gestaltete Schulhof reichlich Abwechslung und kommt dem Bewegungsdrang der Kinder entgegen. Ein Fußballplatz fügt sich in den Komplex ein. Das mit Sitzbänken und Tischen ausgestattete grüne Klassenzimmer ermöglicht Unterricht im Freien. Daran grenzt der ehemalige Schulgarten, der heute als Naturwiese mit Fruchtbäumen und Sitzgelegenheiten aus Holz Schülerinnen und Schüler zum Verweilen einlädt. Direkt auf dem Schulhof befindet sich der Verkehrsschulgarten. Schülerinnen und Schüler können auch nach dem Unterricht das sichere Verhalten im Verkehr üben.

Im ersten Stockwerk des Schulgebäudes befindet sich die über einen freien Träger finanzierte Schulstation. Zwei Mitarbeiterinnen bieten Schülerinnen und Schülern Hilfen an und beraten Eltern sowie das pädagogische Personal bei Erziehungsproblemen. In den Nachmittagsstunden finden dort Arbeitsgemeinschaften statt. Ein mit Sofas und Kissen ausgestatteter Leseraum ist offen für alle.

Im dritten Stock befindet sich ein IT-Raum mit 26 internetfähigen, vernetzten Geräten. Die Rudolf-Hildebrand-Grundschule hat eine Bücherei und bietet neben Kinderliteratur den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sich über Sachthemen zu informieren. Die Fach- und Unterrichtsräume sind entsprechend den Bedürfnissen der Kinder eingerichtet und häufig mit ergänzenden Materialien gestaltet. Der Verwaltungsbereich der Schule sowie alle Klassenräume sind besucherfreundlich ausgeschildert. Für Veranstaltungen steht eine mit einer historischen Deckenbeleuchtung und Schiffsparkett versehene Aula zur Verfügung. Im Untergeschoss steht eine Küchenzeile zur Verfügung. Hier bietet eine Mutter zweimal wöchentlich eine Pausenversorgung an.

Das Schulgebäude weist keine Spuren von Beschädigungen auf. In den Fluren werden Schülerarbeiten sehr ansprechend präsentiert. Der Verwaltungsbereich ist funktional eingerichtet. Das Lehrerzimmer befindet sich auf derselben Etage, ist aber für die Größe des Kollegiums relativ beengt.

Schulart und Schulbehörde

Schulform	Grundschule
Organisationsform der ergänzenden Betreuung	offene Ganztagschule
Schulbehörde	Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg von Berlin, vertreten durch den Stadtrat Herrn Hapel
Schulaufsicht	Herr Grötzner

Schülerinnen und Schüler

Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2010/11	393				
Entwicklung der Schülerzahlen	2009/10	2008/09	2007/08	2006/07	
	395	391	424	484	
Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der ergänzenden Betreuung	165 Schülerinnen und Schüler				
im Schuljahr 2010/11 von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit	58,7 % der Erziehungsberechtigten				
Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Schuljahr 2010/11	zielgleiche Integration		ziendifferente Integration		
	6		8		
Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache	2010/11	2009/10	2008/09	2007/08	
	absolute Zahlen	207	198	205	222
Anteil	53 %	50 %	52 %	52 %	
Jahrgangsstufen	Saph ⁴	3	4	5	6
Klassen pro Jahrgang	7	2	2	3	4
Durchschnittsfrequenz	21,8				

⁴ Schulanfangsphase

Personal der Schule

Schulleitung	
Schulleiterin	Frau Hänel
stellvertretender Schulleiter	Herr Lerch
pädagogisches Personal	
Lehrerinnen und Lehrer	27
Erziehrinnen und Erzieher	10
weiteres Personal	
Sekretärin	1
Schulhausmeister	1

Ausstattung der Schule

	Anzahl der Stunden
Grundbedarf	582,7
Profilbedarf I und II	9,9
Ausstattung in Stunden zum Inspektionszeitpunkt	576,2
Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	98,9 %

2.2 Ergebnisse der Schule

Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufe 3 im Jahr 2010⁵

Deutsch/Lesen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe					
	1 a	1 b	2 Mindest- standard	3 Regelstan- dard	4 Regelstan- dard Plus	5 Maximal- standard
Rudolf-Hildebran- d-Grundschule	34,9	14,0	23,3	23,3	2,3	2,3
Berlin	24,6	13,2	19,0	17,5	10,9	14,7

Mathematik/Daten, Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe					
	1 a	1 b	2 Mindest- standard	3 Regelstan- dard	4 Regelstan- dard Plus	5 Maximal- standard
Rudolf-Hildebran- d-Grundschule	17,1	22,0	22,0	19,5	17,1	2,4
Berlin	11,6	19,2	24,4	21,0	14,3	9,6

Mathematik/Zahlen & Operationen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe					
	1 a	1 b	2 Mindest- standard	3 Regelstan- dard	4 Regelstan- dard Plus	5 Maximal- standard
Rudolf-Hildebran- d-Grundschule	22,0	29,3	24,4	12,2	7,3	4,9
Berlin	20,2	23,2	20,7	17,2	9,2	9,5

⁵ alle Angaben in %

Die Erläuterungen zu den einzelnen Kompetenzstufen finden sich auf der folgenden Seite.
Für den Bereich „Deutsch/Rechtschreiben“ sind bisher keine Kompetenzstufen definiert.

Erläuterungen zu den Kompetenzstufen 1 - 5

Die von der Kultusministerkonferenz beschlossenen gemeinsamen Bildungsstandards der Länder beschreiben für die Fächer Deutsch und Mathematik, welche Kompetenzen Grundschülerinnen und Grundschüler bis zum Ende der Jahrgangsstufe 4 entwickeln sollen. Die Kompetenzstufen zeigen den Grad der Erreichung dieser Standards an. Bis zum Ende der Jahrgangsstufe 4 sollten die Schülerinnen und Schüler möglichst den Regelstandard, in jedem Fall aber den Mindeststandard erreichen.

Deutsch-Lesen Kurzbeschreibung der Kompetenzstufen	Kompetenzstufe	Mathematik Kurzbeschreibung der Kompetenzstufen
kann auf zentrale Aspekte des Textes bezogene Aussagen selbstständig begründen	5 Maximalstandard	kann komplexe Probleme unter selbstständiger Entwicklung geeigneter Strategien modellieren
kann wesentliche Aspekte im Gesamtzusammenhang des Textes erfassen	4 Regelstandard Plus	kann begriffliches Wissen und Prozeduren im curricularen Umfang sicher und flexibel anwenden
kann „verstreute“ Informationen verknüpfen und den Text ansatzweise als ganzen erfassen	3 Regelstandard	kann Zusammenhänge in einem vertrauten (mathematischen und sachbezogenen) Kontext nutzen und erkennen
kann benachbarte Informationen miteinander verknüpfen	2 Mindeststandard	kann begriffliches Wissen und Prozeduren im curricularen Umfang sicher und flexibel anwenden
kann explizit angegebene Einzelinformationen identifizieren und einfache, auch auf Weltwissen basierende Schlüsse ziehen	1b	kann Routinewissen auf Grundlage einfachen begrifflichen Wissens vollziehen (Stufe b)
kann explizit angegebene Einzelinformationen identifizieren, wobei Teile ihrer Formulierungen oft mit Teilen der Aufgabenformulierungen identisch sind.	1a	kann Routinewissen auf Grundlage einfachen begrifflichen Wissens vollziehen (Stufe a)

3 Anlagen

3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die Evaluationsmethoden und Instrumente Beobachtung, Fragebogen, Dokumentenanalyse und Interview verwendet. Sie sind im Handbuch Schulinspektion ausführlich beschrieben.

Inspektionsablauf

Vorgespräch	29.06.2010
Präsentation der Schule durch die Schulleiterin	05.10.2010
Schulrundgang	
Interview mit 8 Schülerinnen und Schülern ⁶	
Interview mit 8 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 8 Eltern	
30 Unterrichtsbesuche	05.10.2010 und 07.10.2010
Interview mit 5 Erzieherinnen und Erziehern	07.10.2010
Interview mit der Schulleiterin	
Interview mit dem stellvertretenden Schulleiter	
Präsentation des Berichts vor den Mitgliedern der Schulkonferenz	Januar 2011
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht und dem Stadtrat (vorgesehen)	Januar 2011

⁶ Die Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher sowie Eltern, die an den Interviews teilnahmen, hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

Fragebogen

Zur Einschätzung des Schulmanagements, der Schulkultur sowie des Unterrichts- und Erziehungsprozesses wurden alle Lehrkräfte und das weitere pädagogische Personal sowie die Eltern und die Schülerinnen bzw. Schüler der Jahrgangsstufen 4 und 6 in einer repräsentativen Umfrage befragt. Alle Lehrerinnen und Lehrern beteiligten sich an der Befragung, beim weiteren pädagogischen Personal lag die Rücklaufquote bei 90 %. Von den Schülerinnen und Schülern beteiligten sich 100 % an der Befragung, bei den Eltern waren es 62 %.

Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

Analysierte Dokumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die in der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung vorliegenden statistischen Daten ausgewertet. Zusätzlich stellte die Schule das Schulprogramm sowie weitere schulspezifische Konzepte und Informationen vorab zur Verfügung. Während der Inspektion wertete das Inspektionsteam weitere schulische Unterlagen sowie Gremienprotokolle aus.

3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil

Qualitätsprofil

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen zu entnehmen ist.

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden, bezogen auf einzelne Qualitätsbereiche und -merkmale, die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegen folgende Definitionen zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals. <i>Norm: Ca. 80 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
B	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern. <i>Norm: Ca. 60 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
C	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt. <i>Norm: Ca. 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
D	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich. <i>Norm: Weniger als 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>

Unterrichtsprofil

Das Unterrichtsprofil gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Der Bewertung innerhalb des Unterrichtsprofils liegen folgende Definitionen zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen, davon müssen mindestens 40 % „trifft zu“ lauten.
B	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
C	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
D	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

3.3 Bewertungsbogen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
Qualitätskriterien		
1.1.1 Ergebnisse bei Vergleichsarbeiten, Prüfungen und Wettbewerben		Wert
Indikatoren	1. Die Ergebnisse beim Mittleren Schulabschluss entsprechen mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#
	2. Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	#
	3. Die Durchfallquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
	4. Die Ergebnisse bei Vergleichsarbeiten entsprechen mindestens denen der Vergleichsgruppe. ⁷	#
1.1.2 Fehlzeiten⁸ (ggf. #, z. B. bei Schulen mit Projekten für schuldistanzierte Schüler/innen)		
Indikatoren	1. Die Fehlquote der Schüler/innen entspricht in der Summe höchstens	
	1.1 dem Durchschnitt der Schulart;	#
	1.2 dem Durchschnitt der Schulart in der Region.	#
	2. Die Fehlquote der Schüler/innen entspricht bei den unentschuldigten Fehlzeiten höchstens	
	2.1 dem Durchschnitt der Schulart;	#
	2.2 dem Durchschnitt der Schulart in der Region.	#
1.1.3 Erfolgreiche Schullaufbahn		
torenIndika-	1. Der Anteil der Wiederholer entspricht höchstens dem Durchschnitt der Schulart.	#
	2. Der Anteil der Abbrecher/innen ist gering (Vergleichsgruppe). ⁹	#
1.1.4 Analyse der Schulleistungs- und Schullaufbahndaten		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die o. a. Ergebnisse, Empfehlungen, Schullaufbahndaten und Fehlzeiten.	+
	2. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Sicherung/Verbesserung der Ergebnisse.	+

Bewertung **A** **B** **C** **D**

Normierung (Mindestanforderungen)							
	Anzahl der bewerteten Indikatoren						
	2	3	4	5	6	7	8
A	2 +	3 +	3 +	4 +	5 +	6 +	6 +
Für die Indikatoren 1.1.4.1 und 1.1.4.2 gilt: einer ++ und der andere mindestens +.							
B	2 +	2 +	2 +	3 +	4 +	4 +	5 +
C	1 +	1 +	1 +	2 +	2 +	3 +	3 +

⁷ Dieser Indikator wird erst bewertet, wenn Referenzwerte für faire Vergleiche vorliegen.

⁸ Gilt nicht für Grundschulen.

⁹ Gilt nicht für Grundschulen.

1.2 Methoden- und Medienkompetenzen

Qualitätskriterien

1.2.1 Methodenkompetenzen		Wert
Indikatoren	1. Es gibt schulische Angebote zum Methodenlernen bzw. „Lernen lernen“ (z. B. Trainingskurse, So- ckeltraining).	++
	2. Das Methodenlernen ist in den Fächern und Lernbereichen verankert (z. B. Absprachen der Fä- cher, schulinternes Curriculum).	+
	3. Die Schule fördert systematisch die Moderations- und Präsentationskompetenz ihrer Schüler/in- nen (z. B. regelmäßige Angebote, Verankerung im schulinternen Curriculum, in den Fächern).	+
	<i>Schulen mit MSA</i> 4. <i>Die Durchschnittsnote in der Präsentationsprüfung beim Mittleren Schulabschluss entspricht min- destens der der Schulart.</i>	#
1.2.2 Medienkompetenz		
Indikatoren	1. Die Schule hat Vorstellungen zur Medienerziehung entwickelt und fördert den reflektierten Um- gang mit den Medien (z. B. PC-Konzept, Angebote, Verankerung im schulinternen Curriculum).	-
	2. In den Fächern werden PCs zur Recherche, Verarbeitung, Kommunikation und Präsentation ge- nutzt.	-

Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>
--

Normierung (Mindestanforderungen)
 A 5 (4) Indikatoren +
 B 4 (3) Indikatoren +
 C 2 (2) Indikatoren +

Angaben in Klammern für Schulen, bei denen die MSA-Ergebnisse in der Bewertung nicht berücksichtigt werden.

1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage		
Qualitätskriterien		
1.3.1 Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler		Wert
Indikatoren	1. Die Schüler/innen sind zufrieden mit den Bildungs- und Unterstützungsangeboten der Schule.	++
	2. Die Schüler/innen gehen gern in die Schule.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot</i> 3. Die Schüler/innen sind zufrieden mit der ergänzenden Betreuung in der Schule.	++
1.3.2 Zufriedenheit der Eltern (bzw. Ausbildungsbetriebe, -einrichtungen)		
Indikatoren	1. Die Eltern/Ausbildungseinrichtungen sind zufrieden mit den Bildungs- und Unterstützungsangeboten der Schule.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 2. Die Eltern sind zufrieden mit der ergänzenden Betreuung in der Schule.	++
1.3.3 Zufriedenheit des Kollegiums (bzw. der Mitarbeiter/innen)		
Indikatoren	1. Aufgaben im Rahmen der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens werden von einem großen Teil des Kollegiums engagiert wahrgenommen.	+
	2. Die Mitarbeiter/innen sind mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	++
	3. Die Mitarbeiter/innen arbeiten gern an der Schule.	++
1.3.4 Darstellung der Schule in der Öffentlichkeit		
Indikatoren	1. Die Schule hat eine aktuelle und informative Homepage.	++
	2. Die Schule nutzt das Schulporträt der Senatsverwaltung.	--
	3. Die Schule ermöglicht interessierten Bürgerinnen und Bürgern Einblick in die schulische Arbeit (z. B. öffentliche Einladung zu Schulfesten, Flyer, Hospitationen, Medienberichte).	++
1.3.5 Gesamteindruck der Schule		
Indikatoren	1. Die Schule ist besucherfreundlich (z. B. Beschilderungen, Wegweiser).	++
	2. Die Schule bietet eine hohe Lern-, Arbeits- und Aufenthaltsqualität (z. B. Aufenthaltsbereiche).	++
	3. Lernergebnisse werden in der Schule ansprechend und informativ präsentiert.	++

Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

<p>Normierung (Mindestanforderungen) A 11 (10) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator + B 8 (7) Indikatoren aus 4 Kriterien + C 6 (5) Indikatoren +</p> <p>Hinweis: Angaben in Klammern für Schulen ohne Ganztagsangebot</p>
--

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse

2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots

Qualitätskriterien

2.1.1 Arbeit am schulinternen Curriculum		Wert
Indikatoren	1. Es liegt ein schulinternes Curriculum vor. ¹⁰	++
	2. Das Curriculum nimmt Bezug zum Schulprogramm.	++
	3. Es liegen fachspezifische Umsetzungen der im schulinternen Curriculum verabredeten Maßnahmen vor.	++
2.1.2 Zielgerichtete, koordinierte Abstimmung und Umsetzung der Lehr- und Lernangebote¹¹		
Indikatoren	1. In den Fachkonferenzen und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden primär Unterrichtsinhalte und -methoden abgestimmt.	+
	<i>Berufliche Schulen</i> 2. Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#
2.1.3 Verankerung fachübergreifenden und fächerverbindenden Unterrichts sowie Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände		
Indikatoren	1. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte werden regelmäßig durchgeführt.	++
	2. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten wie z. B. Museen, Betrieben (z. B. Praktika) und Bibliotheken.	++
2.1.4 Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung		
Indikatoren	1. Für die Fächer bzw. Lernfelder liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.	++
	2. Den Schülerinnen und Schülern sind die Leistungsanforderungen bekannt.	++
	3. Die Schüler/innen sowie Eltern und Ausbilder/innen kennen die Bewertungsmaßstäbe.	++

Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	-----------------------------------	-----------------------------------	-----------------------------------	-----------------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	7 (8) Indikatoren +
B	5 (6) Indikatoren +
C	3 (4) Indikatoren +
Hinweis: Angaben in Klammern für berufliche Schulen	

¹⁰ Es gilt zurzeit folgende Regelung: Die Schule arbeitet an der Entwicklung eines schulinternen Curriculums, d. h. es gibt schriftlich festgelegte fachspezifische und fachübergreifende Vereinbarungen bzw. Schwerpunktsetzungen (Stoffverteilungspläne der Fächer reichen nicht aus).

¹¹ Die aufgeführten Indikatoren beziehen sich auf ein auszuarbeitendes schulinternes Curriculum.

2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht – Unterrichtsprofil		
Qualitätskriterien		
2.2.1 Nutzung der Lehr- und Lernzeit		A
Indikatoren	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig.	97 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	97 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	100 %
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen		A
Indikatoren	1. Raumgestaltung und Sitzordnung sind funktional.	97 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine lernförderliche Atmosphäre (z. B. auch Sauberkeit, Ordnung, Müllentsorgung).	97 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	100 %
	4. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht.	93 %
	5. Die Schüler/innen haben die benötigten Lehr- und Lernmaterialien dabei.	93 %
2.2.3 Kooperation des pädagogischen Personals		A
Indikatoren	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	86 %
	2. Lehrkräfte und Erzieherinnen/Erzieher nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	86 %
2.2.4 Verhalten im Unterricht		A
Indikatoren	1. Der mitmenschliche Umgang ist höflich und wertschätzend.	87 %
	2. Der Unterricht läuft weitgehend störungsfrei ab.	100 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt (z. B. Schüler/innen mit Behinderungen).	90 %
	4. Es gibt keine Geschlechterdiskriminierung.	100 %
2.2.5 Pädagogisches Klima im Unterricht		B
Indikatoren	1. Die Lehrkraft sorgt für eine entspannte und angstfreie Unterrichtsatmosphäre.	80 %
	2. Die Lehrkraft geht respektvoll und fair mit allen Schüler/innen um.	83 %
	3. Der Führungsstil der Lehrkraft ist demokratisch und partizipativ.	30 %
	4. Die Lehrkraft nimmt sich Zeit für einzelne Schüler/innen.	73 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	97 %

Qualitätskriterien		
2.2.6 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung		B
Indikatoren	1. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob).	77 %
	2. Verfahren zur Selbsteinschätzung der Schüler/innen (z. B. Selbsteinschätzungsbogen, Feedbackrunden) werden eingesetzt.	17 %
2.2.7 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen		B
Indikatoren	1. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert.	97 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt/angewendet.	40 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches (fachübergreifend, fächerverbindend),	20 %
	4. die lebensweltlich und anwendungsbezogen sind.	53 %
2.2.8 Methoden- und Medienwahl		A
Indikatoren	1. Der Unterricht ist anregend und motivierend (Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.).	73 %
	2. Der Unterricht ist abwechslungsreich gestaltet.	73 %
	3. Medien und Materialien sprechen (mehrere Sinne) an und werden funktional eingesetzt.	53 %
	4. Die realisierten Methoden und	90 %
	5. Sozialformen sind funktional.	93 %
2.2.9 Innere Differenzierung		C
Indikatoren	1. Es gibt Lernangebote sowohl für leistungsstarke als auch für leistungsschwache Schüler/innen (Individuelle Leistungsanforderungen werden gestellt.).	40 %
	2. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.).	50 %
	3. Die Lehrkraft registriert Lernprobleme, -potenziale und -fortschritte und	60 %
	4. gibt individuelle Rückmeldungen.	73 %
2.2.10 Sprach- und Kommunikationsförderung		C
Indikatoren	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung,	87 %
	2. schafft Sprechanlässe und ggf. Schreibanlässe,	77 %
	3. fördert die Kommunikation in der Lerngruppe,	33 %
	4. hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an und	47 %
	5. unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise.	37 %
	6. Schüler/innen mit Sprachproblemen (nicht nur ndH) werden sprachlich besonders unterstützt und gefördert.	23 %

Qualitätskriterien		
2.2.11 Selbstständiges Lernen		D
Indikatoren	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	27 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie z. B. Wörterbücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	20 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema.	3 %
	4. Die Schüler/innen kontrollieren und	43 %
	5. präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.	20 %
2.2.12 Kooperatives Lernen		D
Indikatoren	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen, unterstützen sich und	40 %
	2. kooperieren miteinander.	20 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt.	20 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	7 %
2.2.13 Problemorientiertes Lernen		D
Indikatoren	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene Frage- und Problemstellungen behandelt.	23 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	23 %
	3. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus und	27 %
	4. reflektieren diese.	10 %
	5. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	43 %
2.2.14 Strukturierung und transparente Zielausrichtung		A
Indi-katoren	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	90 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf und zu den Unterrichtszielen bzw. das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert.	50 %
	3. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnismachfragen).	93 %
2.2.15 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft		A
Indikatoren	1. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	100 %
	2. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar und	97 %
	3. herausfordernd.	83 %
	4. Die Lehrkraft ermuntert zur aktiven Beteiligung und zur Aufgabenübernahme.	47 %
	5. Eigeninitiative, Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft werden individuell gefördert.	63 %
	6. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt.	70 %

2.3 Schülerunterstützung und -förderung		
Qualitätskriterien		
2.3.1 Systematische Förderung von leistungsschwächeren und leistungsstärkeren Schülerinnen und Schülern		Wert
Indikatoren	1. Ein schuleigenes Angebot zur Förderung leistungsschwächerer und leistungsstärkerer Schüler/innen ist vorhanden.	++
	2. Es gibt individuelle Förder- bzw. Bildungspläne für leistungsschwächere Schüler/innen, die eingesetzt werden.	++
	3. Die Schule hat besondere Angebote zur Förderung grundlegender Kompetenzen (z. B. zur Lesekompetenz, mathematischen Kompetenz).	++
2.3.2 Regelmäßige individuelle Lernstandsanalyse und Rückmeldung individueller Förderziele		
Indikatoren	<i>nur für Grund- und Sonderschulen:</i>	
	1. Es gibt einen kontinuierlichen Austausch zwischen Lehrkräften, Eltern und Erziehern/innen.	++
	2. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern (Elternsprechstunde) bzw. Ausbildern sind institutionalisiert.	++
2.3.3 Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Interessen und Begabungen		
Indikatoren	1. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen mit Fachleuten (z. B. Schulpsychologie, Sonderpädagogik, Hochbegabtenforschung) sowie mit den Eltern ab.	-
	2. Schüler/innen mit besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen erhalten entsprechende Lern- bzw. Unterrichtsangebote.	-
	3. Besondere Einsatzbereitschaft und Leistungen sowie besonderes Engagement werden in der Schule gewürdigt.	+
2.3.4 Förderung von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf¹²		
Indikatoren	1. Die Schule hat abgestimmte Maßnahmen (z. B. sonderpädagogische Förderpläne) zur Integration von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf.	+
	2. Die Maßnahmen sind schulspezifisch angemessen und stimmig.	+
2.3.5 Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Sprachproblemen/ndH¹³		
Indikatoren	1. Die Schule fördert systematisch die Sprachkompetenz von Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache bzw. mit Sprachproblemen. (Gilt auch für Europaschulen)	-
	2. Die Sprachförderung erfolgt auf diagnostischer Grundlage (z. B. Sprachstandserhebung, Tests, systematische Beobachtung).	-
	3. Die Förderangebote werden von Lehrkräften mit entsprechender Qualifizierung durchgeführt.	-
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

¹² Angabe für Schulen mit Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf mit Ausnahme der Sonderschulen

¹³ Angabe für Schulen mit Schülerinnen und Schülern mit Sprachproblemen/ndH

Normierung (Mindestanforderungen)				
	alle Indikatoren	ohne 2.3.4	ohne 2.3.5	ohne 2.3.4 und 2.3.5
A	10 (11) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +	8 (9) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +	7 (8) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +	5 (6) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +
B	7 (8) Indikatoren aus 3 Kriterien +	6 (7) Indikatoren aus 3 Kriterien +	5 (6) Indikatoren aus 3 Kriterien +	4 (5) Indikatoren aus 3 Kriterien +
C	4 (5) Indikatoren +	4 (5) Indikatoren +	3 (4) Indikatoren +	2 (3) Indikatoren +
Hinweise	Angabe in Klammern für G und S	Angabe in Klammern für G und S	Angabe in Klammern für G und S	Angabe in Klammern für G und S

2.4 Schülerberatung und -betreuung

Qualitätskriterien

2.4.1 Beratung in persönlichen und schulischen Angelegenheiten		Wert
Indikatoren	1. Die Schule hat ein Beratungsangebot für Problemsituationen, das von den Schüler/innen angenommen wird (z. B. Schülersprechstunde).	++
	2. Die ergänzende Betreuung bzw. der außerunterrichtliche Bereich bietet Hilfestellung bei persönlichen Problemen an.	++
	3. Es gibt bei Bedarf eine Abstimmung zwischen Schule, Jugendamt und Schulpsychologischem Beratungszentrum.	++
	4. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Eltern und Schüler/innen.	-
	<i>Allgemein bildende Schulen mit Ausnahme der Grundschulen</i> 5. <i>Es gibt regelmäßige Angebote zur Berufsorientierung und Berufsberatung in Kooperation mit geeigneten Institutionen.</i>	#
2.4.2 Schülerbetreuung durch Ganztagsangebote¹⁴		
Indikatoren	1. Es gibt an der Schule ein bedarfsgerechtes Betreuungsangebot (z. B. Angebote, Ausstattung, Personal).	++
	2. Für die Arbeit im Unterricht und in der Betreuungszeit gibt es ein gemeinsames Erziehungsverständnis (z. B. Regeln, pädagogische Grundhaltungen und Schwerpunkte).	++
	3. In der Schule findet eine Verzahnung von Inhalten aus Unterricht und ergänzender Betreuung statt (nicht nur Hausaufgabenbetreuung).	++
	4. Die Schule nutzt in der Betreuungszeit die Angebote außerschulischer Lernorte (z. B. Sportangebote, Museen, Kiezeinrichtungen, Berufsberatungszentren).	+

Bewertung **A** **B** **C** **D**

Normierung (Mindestanforderungen)

	Anzahl der bewerteten Indikatoren				
	3	4	5	8	9
A	3 +	3 +	4 +	6 +	7 +
B	2 +	2 +	3 +	5 +	5 +
C	1 +	1 +	2 +	3 +	3 +

¹⁴

Gilt nicht für Oberstufenzentren

Qualitätsbereich 3: Schulkultur
3.1 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule
Qualitätskriterien
3.1.1 Positives soziales Verhalten in der Schule Wert

Indikatoren	1. Es ist ein Katalog von gemeinsam entwickelten Schulregeln, Klassenregeln und Ritualen vorhanden.	++
	2. In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	++
	3. Der Umgang mit Konflikten und Regelverstößen (auch Gewaltvorfälle, Vandalismus) erfolgt angemessen und ergebnisorientiert.	++
	4. Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	+

3.1.2 Förderung sozialen Lernens

Indikatoren	1. Soziales Lernen und die Vermittlung von Werten wie Toleranz, Verantwortungsbereitschaft und soziales Engagement gehören zum Selbstverständnis der Schule und sind z. B. in das Schulprogramm, das schulinterne Curriculum oder ein Erziehungskonzept aufgenommen.	++
	2. Die Schule praktiziert schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern zur Gestaltung des Schullebens (z. B. Aufsichtshilfen, Schülerkiosk, Schüler-Feedback, Klassenämter, Schülervertretung).	++
	3. Es gibt Vereinbarungen zum kooperativen Lernen bzw. zur Förderung von Teamfähigkeit.	-
	4. Niemand wird im Schulalltag ausgegrenzt (auch aufgrund von Geschlecht, Hautfarbe, Religion etc.).	++

3.1.3 Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am gesellschaftlichen Leben

Indikatoren	1. Die Schule fördert/würdigt ehrenamtliche Tätigkeiten, Vereinsmitarbeit und/oder soziales Engagement von Schülerinnen und Schülern.	+
	2. Die Schule unterstützt soziale, gesellschaftliche, ökologische und/oder interkulturelle Projekte (z. B. Entwicklungshilfe- oder Umweltprojekte).	-

Bewertung **A** **B** **C** **D**

Normierung (Mindestanforderungen)

A	8 Indikatoren +
B	6 Indikatoren +
C	4 Indikatoren +

3.2 Gestaltung der Schule als Lebensraum

Qualitätskriterien

3.2.1 Positives Lern- und Arbeitsklima sowie gesundheitsförderliche Bedingungen in der Schule		Wert
Indikatoren	1. Es gibt in der Schule Maßnahmen zur Gesundheits- und Bewegungsförderung für Schüler/innen (z. B. gesunde Ernährung, bewegte Pause, Raumlüftung, Zähneputzen, Suchtprophylaxe).	+
	2. Die Unterrichtsräume sind entsprechend den Lern- und Arbeitsbedürfnissen eingerichtet (z. B. Möblierung, Fächer, Raumteilung, Funktionsbereiche).	++
	3. Der Schulhof bietet eine hohe Aufenthalts- und Erholungsqualität.	++
	4. Die Aufenthalts-/Arbeitsräume für Lehrkräfte und für das sonstige Personal sind funktional und bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	-
	5. Gesundheitsförderliche Aspekte für das schulische Personal finden in der Schule Berücksichtigung.	-
	6. Mutwillige Beschädigungen und Zerstörungen sind in der Schule kaum feststellbar.	++
3.2.2 Vielfältiges Schulleben und Verbesserung des Schulumfeldes		
Indikatoren	1. In der Schule finden regelmäßig vielfältige Schulveranstaltungen statt.	++
	2. In der Schule gibt es ein adressatengerechtes, gut genutztes Angebot an Arbeitsgemeinschaften.	++
	3. Die Schule bezieht externe Fachleute wie z. B. Künstler und Computerfachkräfte in ihre Angebote ein.	++
	4. Die Schule beteiligt sich an Veranstaltungen im Umfeld der Schule (z. B. Kiezfeste, bezirkliche Veranstaltungen, Weihnachtsmärkte).	++

Bewertung **A** **B** **C** **D**

Normierung (Mindestanforderungen)

A 8 Indikatoren +
 B 6 Indikatoren +
 C 4 Indikatoren +

3.3 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern/Ausbildungseinrichtungen

Qualitätskriterien

3.3.1 Aktive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung Wert

Indikatoren		Wert
	1. Schüler/innen sind altersangemessen in die Schulentwicklung eingebunden (z. B. Mitarbeit Steuergruppe, Befragung, Information).	--
	2. Schüler/innen übernehmen ihrer Entwicklung entsprechend verantwortlich und selbstständig die Planung und Organisation von Aktivitäten und Aufgaben für die Schule (z. B. Herausgabe Schülerzeitung, Organisation Feste).	+
	3. Es gibt eine der Schulart angemessene aktive Schülervertretung, deren Arbeit von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und Lehrerkollegium ernst genommen wird.	++

3.3.2 Aktive Beteiligung der Eltern (bzw. Ausbildungseinrichtungen) am Schulleben und an der Schulentwicklung

Indikatoren		Wert
	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben und an der Schulentwicklung.	++
	2. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	-
	3. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	+

Bewertung **A** **B** **C** **D**

Normierung (Mindestanforderungen)

- A 5 Indikatoren +
- B 4 Indikatoren +
- C 2 Indikatoren +

3.4 Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern

Qualitätskriterien

3.4.1 Kooperation mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern		Wert
Indikatoren	1. Die Schule setzt schulartspezifische bzw. regionalspezifische Kooperationen mit gesellschaftlichen Partnern aktiv um.	++
	2. Wichtige Kooperationen sind durch schriftliche Vereinbarungen geregelt.	++
	3. Die Schule kooperiert mit anderen Schulen (z. B. AG-Angebot, Fächerangebot, Förderangebote, Budgetierung).	--
	4. Die Schule hat Partnerschaften mit Einrichtungen in anderen Ländern.	--
	5. Die Schule hat Kontakte zu abgebenden Einrichtungen (z. B. zum Erfahrungsaustausch).	++
	6. Die Schule hat Kontakte zu aufnehmenden Einrichtungen (z. B. zum Erfahrungsaustausch).	-

Bewertung **A** **B** **C** **D**

Normierung (Mindestanforderungen)

A 5 Indikatoren +
 B 4 Indikatoren +
 C 2 Indikatoren +

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft

Qualitätskriterien

4.1.1 Führungsverantwortung der Schulleiterin bzw. des Schulleiters		Wert
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird vom Kollegium in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Eltern bzw. den Ausbilder/innen in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter ist in der Ausübung ihrer/seiner Aufgaben für die Schüler/innen präsent und ansprechbar.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++
	5. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++
4.1.2 Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Schulgemeinschaft		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten und Grundhaltungen (z. B. Umsetzung des § 1 SchulG, Leitbild).	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++

Bewertung **A** **B** **C** **D**

Normierung (Mindestanforderungen)

A	8 Indikatoren +
B	6 Indikatoren +
C	4 Indikatoren +

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

Qualitätskriterien

4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule		Wert
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	+
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen: ¹⁵	++
	2.1 Unterrichtsentwicklung	
	2.2 Organisationsentwicklung	
	2.3 Personalentwicklung	
	2.4 Erziehung und Betreuung	
	2.5 Schulleben	
3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen/Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++	
4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung (z. B. durch Steuer- oder Schulentwicklungsgruppe(n), Projektmanagement, Projektaufträge, AGs).	-	
5. Die Schulleiterin/der Schulleiter eröffnet die Möglichkeit eines Führungskräfte-Feedbacks.	-	
4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein: ¹⁶	-
	1.1 das Kollegium	
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	
	1.3 die Schüler/innen	
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig, beachtet diese und fordert sie ein (z. B. Geschäftsverteilungsplan).	+
	3. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsame Grundsätze und Beschlüsse.	++
<i>Oberstufenzentren</i>		
4. <i>Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der Schulleiterin/des Schulleiters mit den Abteilungsleitungen zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.</i>	#	
5. <i>Maßnahmen der Schul- und Unterrichtsentwicklung werden in den Abteilungen gleichermaßen umgesetzt.</i>	#	

Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	-----------------------------------	-----------------------------------	-----------------------------------	-----------------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)

A 6 (8) Indikatoren aus beiden Kriterien +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind
 B 5 (6) Indikatoren aus beiden Kriterien +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind
 C 3 (4) Indikatoren +

Hinweis: Angaben in Klammern für OSZ

¹⁵ „++“ bei 4 Bereichen, „+“ bei 3 Bereichen, „-“ wenn der Indikator auf keinen Bereich zutrifft

¹⁶ „++“ bei 3 Gruppen, „+“ bei 2 Gruppen, „-“ wenn der Indikator auf keine Gruppe zutrifft

4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement

Qualitätskriterien		
4.3.1 Effiziente Verwaltung und Bewirtschaftung der finanziellen, sächlichen, räumlichen und personellen Ressourcen		Wert
Indikatoren	1. Die Gremien sind an der Verteilung der Ressourcen beteiligt, die Schulkonferenz hat diese abgestimmt.	++
	2. Die Schule nutzt ihre räumlichen Möglichkeiten effizient (einschl. Schulgelände).	++
	3. Die Aufbewahrung von und der Zugang zu Unterrichtsmaterialien und Medien sind zweckmäßig organisiert.	++
	4. Die Schule sorgt für einen pfleglichen Umgang mit Lehr- und Lernmitteln und den übrigen Ressourcen.	++
4.3.2 Erschließung zusätzlicher Ressourcen		
Indikatoren	1. Die Schule ist erfolgreich bei der Einwerbung zusätzlicher sächlicher, finanzieller oder personeller Ressourcen.	++
	2. Die Schule beteiligt sich an der Personalkostenbudgetierung.	++
4.3.3 Steuerung und Dokumentation von Geschäftsprozessen		
Indikatoren	1. Die Geschäftsprozesse der Schule werden sachgerecht und effizient initiiert und organisiert.	++
	2. Die Geschäfts- und Verwaltungsprozesse der Schule inkl. der Gremienarbeit werden nachvollziehbar dokumentiert (z. B. Protokolle, Vermerke, Aktenführung, Ablage).	++

Bewertung **A** **B** **C** **D**

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	6 Indikatoren +
B	5 Indikatoren +
C	3 Indikatoren +

4.4 Unterrichtsorganisation		
Qualitätskriterien		
4.4.1 Effektive Unterrichtsorganisation		Wert
Indikatoren	1. Die Unterrichtsorganisation entspricht den rechtlichen Vorgaben.	++
	2. Die der Schule zur Verfügung gestellten Stunden, z. B. für DaZ und Integration, werden zweckgebunden eingesetzt.	++
	3. Die Regelungen hinsichtlich der Vertretungsgrundsätze, des Einsatzes der Lehrkräfte und der Klassenbildung sind allgemein akzeptiert.	++
4.4.2 Vermeidung von Unterrichtsausfall		
Indikatoren	1. Die Schule geht sachgerecht mit Vertretungsanfall um (z. B. Beachtung von schulischen Schwerpunkten, Lage im Stundenplan, fachgerechte Vertretung).	++
	2. Der Anteil der ausgefallenen Unterrichtsstunden liegt unter dem Durchschnitt.	++
	3. Durch Konferenzen, Sitzungen und Treffen schulischer Arbeitsgruppen entsteht kein Unterrichtsausfall.	++
4.4.3 Organisation von Unterricht und Ganztagsangeboten		
Indikatoren	1. Der VHG-Schultag bzw. der Schultag im gebundenen Ganztagsbetrieb ist rhythmisiert (z. B. in Grund- und Gesamtschulen; Schülerarbeits-, und Förderstunden sowie Betreuungszeiten liegen auch am Vormittag).	--
	2. Die Erzieherinnen/Erzieher arbeiten stundenweise im Unterricht mit (insbesondere in der SAPH).	++
	3. In der Stundenplanung sind Zeiträume für Absprachen von Lehrkräften und Erzieherinnen/Erziehern vorgesehen.	-

Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)				
	a. alle Indikatoren	ohne 4.4.1.2	ohne 4.4.3	ohne 4.4.1.2 und 4.4.3
A	7 Indikatoren +; 4.4.1.1. u. 4.4.1.2 ++	6 Indikatoren +; 4.4.1.1. ++	5 Indikatoren +; 4.4.1.1. u. 4.4.1.2 ++	4 Indikatoren +; 4.4.1.1. ++
B	6 Indikatoren +; 4.4.1.1. u. 4.4.1.2 +	5 Indikatoren +; 4.4.1.1. +	4 Indikatoren +; 4.4.1.1. u. 4.4.1.2 +	3 Indikatoren +; 4.4.1.1. ++
C	4 Indikatoren +	3 Indikatoren +	2 Indikatoren +	2 Indikatoren +

Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement

5.1 Zielgerichtete Personalentwicklung und Personaleinsatz

Qualitätskriterien

5.1.1 Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz **Wert**

Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung und zum Einsatz des vorhandenen Personals sowie zu einer schulspezifisch angemessenen Personalauswahl.	++
	2. Es gibt Strategien zur Einarbeitung bzw. Professionalisierung von Mitarbeiter/innen (z. B. Mentorenkonzept, Patenschaften, Hospitationen).	+
	3. Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und des sonstigen Personals erfolgt aufgabenorientiert und berücksichtigt die Kompetenzen und Interessen der Beschäftigten.	++
	4. Die Personalentwicklung orientiert sich an den Schwerpunkten des Schulprogramms.	+
	5. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert.	-

5.1.2 Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit

Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleitung informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit (z. B. durch Präsenz im Schulgebäude, Sichtung schulischer Ergebnisse und Protokolle, Gespräche mit allen am Schulleben beteiligten Gruppen).	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin (z. B. durch Teilnahme an Fachkonferenzen und Teamsitzungen sowie unterrichtsbezogene Gespräche).	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleitung führt anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch.	-
	4. Kollegiale Hospitationen finden statt.	--

5.1.3 Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule

Indikatoren	1. Es gibt eine schulspezifische Fortbildungsplanung.	--
	2. Fortbildungsschwerpunkte werden in Fach-, Stufen- bzw. Jahrgangskonferenzen und/oder der Gesamtkonferenz abgestimmt.	-
	3. Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert.	++
	4. Studientage bzw. pädagogische Tage werden zur schulinternen Fortbildung des Kollegiums (SchiLF) und/oder zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt.	++

Bewertung **A** **B** **C** **D**

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	10 Indikatoren +
B	8 Indikatoren +
C	5 Indikatoren +

5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium

Qualitätskriterien

5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium Wert

Indikatoren		Wert
	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die dem pädagogischen Personal zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule (z. B. Infoblätter, Intranet).	++
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Kollegium funktioniert.	++
	4. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	++

5.2.2 Teamarbeit im Kollegium

Indikatoren		Wert
	1. Es gibt klare Teamstrukturen ¹⁷ , in die eine bedeutsame Anzahl von pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Bewältigung des Schulalltages eingebunden ist (75 % des Kollegiums +, 50 % +).	-
	2. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	-
	<i>Schulen mit Ganztagsbetrieb</i> 3. <i>Lehrkräfte und Erzieher/innen kooperieren im Hinblick auf ihren gemeinsamen Erziehungsauftrag (z. B. gegenseitiges Informieren, Fallbesprechungen, Absprachen Hausaufgaben, Kooperation bei Elternabenden bzw. Elterngesprächen).</i>	++

Bewertung **A** **B** **C** **D**

Normierung (Mindestanforderungen)

- A 5 (6) Indikatoren +
- B 3 (4) Indikatoren +
- C 2 (3) Indikatoren +

Hinweis: Angaben in Klammern für Schulen mit Ganztagsbetrieb

¹⁷ Ein Team hat eine formelle Struktur (fester Personenkreis, regelmäßige Treffen) und arbeitet längerfristig an einer gemeinsamen Aufgabe. Schulrechtlich geregelte Gremien stellen i. d. R. keine Teams in diesem Sinne dar.

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

6.1 Schulprogramm

Qualitätskriterien

	6.1.1 Arbeit mit dem/am Schulprogramm mit ausgewiesenen Entwicklungsschwerpunkten	Wert
Indikatoren	1. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm (AV 2.4 a-h).	-
	2. Das Schulprogramm ist der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	+
	3. In der Schule wird kontinuierlich an der Umsetzung, der Evaluation bzw. der Fortschreibung des Schulprogramms gearbeitet.	+
	4. Ein abgestimmter Katalog von Entwicklungsvorhaben ist vorhanden (Schwerpunktbildung).	++
	5. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung.	++
	6. Für die Entwicklungsvorhaben sind Entwicklungsziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	--
	7. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und Verantwortlichkeiten besteht.	-

Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>
--

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	6 Indikatoren +; 6.1.1.3 und 6.1.1.5 ++
B	4 Indikatoren +; 6.1.1.3 und 6.1.1.5 +
C	3 Indikatoren +

6.2 Schulinterne Evaluation

Qualitätskriterien

6.2.1 Bestandsanalyse Wert

Indikatoren		Wert
	1. Es gibt eine aktuelle Bestandsanalyse der Schule (Ausgangslage in Bezug auf Einzugsgebiet, soziale Struktur, unterrichtliche Prozesse etc.).	-
	2. Die Schule nutzt die Ergebnisse der Bestandsanalyse zur Ableitung von Stärken und Schwächen für die Schulprogrammarbeit.	++

6.2.2 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben

Indikatoren		Wert
	1. Es liegt ein Evaluationsbericht vor.	++
	2. In der Schule gibt es für die Evaluation Verantwortliche.	--
	3. Es gibt ein vom Kollegium akzeptiertes Konzept zur schulinternen Evaluation.	--
	4. Für die Evaluationsvorhaben sind Indikatoren bestimmt, die in der Schule bekannt sind.	--
	5. Die schulinterne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	+
	6. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert und zur Weiterentwicklung der Arbeit genutzt.	++

Bewertung **A** **B** **C** **D**

Normierung (Mindestanforderungen)

A 6 Indikatoren +
 B 5 Indikatoren +
 C 3 Indikatoren +

3.4 Auswertung der Fragebogen

Auswertung des Fragebogens für Lehrkräfte

		N ¹⁸	++	+	-	--	#
1	In meiner Schule werden Schulleistungsdaten (z. B. MSA, Vergleichsarbeiten, Abschlüsse) und Schullaufbahndaten (z. B. Fehlzeiten, Wiederholerquote) analysiert.	28	79%	7%	0%	0%	14%
2	Unsere Schülerinnen und Schüler gehen gern in die Schule.	28	36%	61%	0%	0%	4%
3	Viele von uns engagieren sich bei der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens.	28	68%	29%	0%	0%	4%
4	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in meiner Schule weitgehend zufrieden.	28	50%	43%	4%	0%	4%
5	In meiner Schule fühle ich mich wohl.	28	71%	18%	7%	0%	4%
6	In meinem Unterricht führe ich regelmäßig Projekte durch.	28	39%	54%	4%	0%	4%
7	In meinem Unterricht werden außerschulische Aktivitäten regelmäßig integriert.	28	57%	39%	0%	0%	4%
8	Nur für Grund- und Sonderschulen: Lehrer/innen, Erzieher/innen und Eltern tauschen sich regelmäßig aus.	28	64%	32%	0%	0%	4%
9	Die Schülerinnen und Schüler an unserer Schule wissen, an wen sie sich bei Problemen wenden können.	28	82%	11%	4%	0%	4%
10	Nur für Grund- und Sonderschulen: Die Lehrer/innen und Erzieher/innen haben sich auf ein gemeinsames Erziehungsverständnis geeinigt.	28	39%	54%	4%	0%	4%
11	An unserer Schule gibt es gemeinsam verabredete Regeln.	28	93%	4%	0%	0%	4%
12	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit gelegt.	28	86%	7%	0%	0%	7%
13	In meiner Schule wird gezielt auf Gewaltvorfälle und Vandalismus reagiert.	28	86%	7%	0%	0%	7%
14	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend	28	50%	43%	4%	0%	4%
15	Es werden keine Schülerinnen und Schüler ausgegrenzt.	28	64%	25%	7%	0%	4%
16	Das Lehrerzimmer und unsere Arbeitsräume bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	28	0%	29%	54%	14%	4%
17	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	28	82%	14%	0%	0%	4%
18	In Konfliktsituationen handelt die Schulleiterin/der Schulleiter verantwortlich.	28	75%	21%	0%	0%	4%
19	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt und entlastet Mitarbeiter/innen bei Bedarf.	28	79%	18%	0%	0%	4%
20	In meiner Schule repräsentiert die Schulleiterin/der Schulleiter die Schule souverän nach außen.	28	79%	18%	0%	0%	4%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller an der Schule.	28	79%	18%	0%	0%	4%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre	28	64%	32%	0%	0%	4%

¹⁸ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

		N	++	+	-	--	#
	Die Schulleitung engagiert sich für die Weiterentwicklung der Schule im Bereich ...						
23	Unterrichtsentwicklung (z. B. schulinternes Curriculum, Förderangebote, Bewertungsmaßstäbe, Hospitationen)	28	86%	11%	0%	0%	4%
24	Organisationsentwicklung (z. B. Teamarbeit, Kooperation verschiedener Bereiche, Qualitätssicherung)	28	79%	14%	4%	0%	4%
25	Personalentwicklung (z. B. Fortbildungsmaßnahmen, Personalentwicklungskonzept, Mentorenkonzept, Kooperation verschiedener Professionen)	28	50%	46%	0%	0%	4%
26	Erziehung und Betreuung (z. B. Schulordnung, Betreuungskonzept)	28	86%	11%	0%	0%	4%
27	Schulleben (z. B. Veranstaltungen, Kooperationen, Ermöglichen von Partizipation)	28	93%	4%	0%	0%	4%
28	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/ihre Arbeit zu geben.	28	46%	21%	29%	0%	4%
29	An der Schule wird das Kollegium in die Qualitätsentwicklung eingebunden.	28	79%	14%	0%	0%	7%
30	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert und legt Verantwortlichkeiten fest.	28	39%	54%	4%	0%	4%
31	Der Einsatz der Ressourcen wird unter Einbeziehung der schulischen Gremien in der Schulkonferenz abgestimmt.	28	64%	21%	0%	0%	14%
32	Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich gut und unkompliziert zugänglich.	28	57%	32%	7%	0%	4%
33	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen und Interessen der Mitarbeiter/innen.	28	32%	57%	7%	0%	4%
34	Ich finde es gut, wie an der Schule die Vertretungen, der Einsatz der Kolleginnen und Kollegen und die Klassenbildung organisiert sind.	28	50%	43%	0%	0%	7%
35	Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleitung informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	28	54%	14%	29%	0%	4%
36	Die Schulleiterin/der Schulleiter tut aktiv etwas dafür, dass sich die Unterrichts- und Erziehungsarbeit verbessert.	28	50%	43%	4%	0%	4%
37	Die Schulleiterin/der Schulleiter führt Unterrichtsbesuche (unabhängig von der dienstlichen Beurteilung) durch.	28	25%	25%	21%	21%	7%
38	Gegenseitige Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden regelmäßig statt.	28	14%	21%	36%	21%	7%
39	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	28	36%	21%	29%	0%	14%
40	Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Kollegium funktioniert gut.	28	79%	18%	0%	0%	4%
41	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	28	68%	29%	0%	0%	4%
42	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	28	54%	39%	4%	0%	4%
43	Ich kenne die Schwerpunkte des Schulprogramms.	28	82%	11%	0%	0%	7%

Auswertung des Fragebogens für das pädagogische Personal

		N	++	+	-	--	#
1	In meiner Schule werden Schulleistungsdaten (z. B. MSA, Vergleichsarbeiten, Abschlüsse) und Schullaufbahndaten (z. B. Fehlzeiten, Wiederholerquote) analysiert.	9	67%	11%	0%	0%	22%
2	Unsere Schülerinnen und Schüler gehen gern in die Schule.	9	56%	44%	0%	0%	0%
3	Viele von uns engagieren sich bei der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens.	9	56%	33%	11%	0%	0%
4	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in meiner Schule weitgehend zufrieden.	9	78%	11%	11%	0%	0%
5	In meiner Schule fühle ich mich wohl.	9	67%	33%	0%	0%	0%
6	In meiner Arbeit führe ich regelmäßig Projekte durch.	9	33%	56%	0%	0%	11%
7	In unsere Arbeit sind außerschulische Aktivitäten regelmäßig integriert.	9	67%	22%	0%	0%	11%
8	Nur für Grund- und Sonderschulen: Lehrer/innen, Erzieher/innen und Eltern tauschen sich regelmäßig aus.	9	67%	22%	11%	0%	0%
9	Die Schülerinnen und Schüler an unserer Schule wissen, an wen sie sich bei Problemen wenden können.	9	100%	0%	0%	0%	0%
10	Nur für Grund- und Sonderschulen: Die Lehrer/innen und Erzieher/innen haben sich auf ein gemeinsames Erziehungsverständnis geeinigt.	9	56%	33%	11%	0%	0%
11	An unserer Schule gibt es gemeinsam verabredete Regeln.	9	100%	0%	0%	0%	0%
12	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit gelegt.	9	89%	11%	0%	0%	0%
13	In meiner Schule wird gezielt auf Gewaltvorfälle und Vandalismus reagiert.	9	100%	0%	0%	0%	0%
14	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend	9	67%	33%	0%	0%	0%
15	Es werden keine Schülerinnen und Schüler ausgegrenzt.	9	89%	11%	0%	0%	0%
16	Unsere Aufenthaltsräume bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	9	22%	67%	0%	11%	0%
17	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	9	100%	0%	0%	0%	0%
18	In Konfliktsituationen handelt die Schulleiterin/der Schulleiter verantwortlich.	9	89%	11%	0%	0%	0%
19	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt und entlastet Mitarbeiter/innen bei Bedarf.	9	89%	11%	0%	0%	0%
20	In meiner Schule repräsentiert die Schulleiterin/der Schulleiter die Schule souverän nach außen.	9	100%	0%	0%	0%	0%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller an der Schule.	9	78%	22%	0%	0%	0%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre	9	78%	22%	0%	0%	0%

		N	++	+	-	--	#
	Die Schulleitung engagiert sich für die Weiterentwicklung der Schule im Bereich ...						
23	Unterrichtsentwicklung (z. B. schulinternes Curriculum, Förderangebote, Bewertungsmaßstäbe, Hospitationen)	9	89%	11%	0%	0%	0%
24	Organisationsentwicklung (z. B. Teamarbeit, Kooperation verschiedener Bereiche, Qualitätssicherung)	9	89%	11%	0%	0%	0%
25	Personalentwicklung (z. B. Fortbildungsmaßnahmen, Personalentwicklungskonzept, Mentorenkonzept, Kooperation verschiedener Professionen)	9	89%	0%	11%	0%	0%
26	Erziehung und Betreuung (z. B. Schulordnung, Betreuungskonzept)	9	89%	11%	0%	0%	0%
27	Schulleben (z. B. Veranstaltungen, Kooperationen, Ermöglichen von Partizipation)	9	100%	0%	0%	0%	0%
28	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/ihre Arbeit zu geben.	9	56%	33%	11%	0%	0%
29	An der Schule wird das Kollegium in die Qualitätsentwicklung eingebunden.	9	67%	22%	0%	0%	11%
30	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert und legt Verantwortlichkeiten fest.	9	78%	22%	0%	0%	0%
31	Der Einsatz der Ressourcen wird unter Einbeziehung der schulischen Gremien in der Schulkonferenz abgestimmt.	9	56%	33%	0%	0%	11%
32	Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich gut und unkompliziert zugänglich.	9	78%	22%	0%	0%	0%
33	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen und Interessen der Mitarbeiter/innen.	9	44%	33%	22%	0%	0%
34	Ich finde es gut, wie an der Schule die Vertretungen, der Einsatz der Kolleginnen und Kollegen und die Klassenbildung organisiert sind.	9	44%	22%	11%	0%	22%
35	Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleitung informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	9	44%	33%	11%	0%	11%
36	Die Schulleiterin/der Schulleiter tut aktiv etwas dafür, dass sich die Unterrichts- und Erziehungsarbeit verbessert.	9	78%	22%	0%	0%	0%
37	Die Schulleiterin/der Schulleiter führt Unterrichtsbesuche (unabhängig von der dienstlichen Beurteilung) durch.	9	22%	56%	11%	0%	11%
38	Gegenseitige Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden regelmäßig statt.	9	11%	56%	11%	0%	22%
39	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	9	44%	22%	22%	0%	11%
40	Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Kollegium funktioniert gut.	9	78%	22%	0%	0%	0%
41	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	9	56%	33%	11%	0%	0%
42	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	9	44%	44%	0%	0%	11%
43	Ich kenne die Schwerpunkte des Schulprogramms.	9	89%	11%	0%	0%	0%

Auswertung des Fragebogens für Eltern

		N	++	+	-	--	#
1	Mein Kind geht gern in diese Schule.	75	77%	15%	5%	3%	0%
2	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	75	55%	24%	9%	5%	7%
3	Ich habe nur selten Grund, mich über die Schule zu beschweren.	75	32%	43%	13%	8%	4%
4	An der Schule werden regelmäßig Projekte durchgeführt.	75	37%	37%	15%	3%	8%
5	Oft lernen die Schülerinnen und Schüler an anderen Orten, z.B. Museen, Bibliotheken, Theater...	75	29%	33%	23%	8%	7%
6	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	75	45%	41%	3%	4%	7%
7	Nur für Grund- und Sonderschulen: Lehrer/innen, Erzieher/innen und Eltern tauschen sich regelmäßig aus.	75	21%	35%	15%	4%	25%
8	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit uns regelmäßig die Leistungen unseres Kindes.	75	32%	31%	23%	8%	7%
9	Ich weiß, an wen sich mein Kind in der Schule bei Problemen wenden kann.	75	63%	27%	3%	1%	7%
10	Ich bin mit dem Betreuungsangebot der Schule zufrieden.	75	43%	32%	11%	4%	11%
11	An unserer Schule gibt es gemeinsam verabredete Regeln.	75	57%	27%	5%	1%	9%
12	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit gelegt.	75	76%	19%	4%	0%	1%
13	Die Schule reagiert gezielt auf Gewaltvorfälle und Vandalismus.	75	56%	28%	4%	1%	11%
14	Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	75	35%	47%	7%	4%	8%
15	Es werden keine Schülerinnen und Schüler ausgegrenzt.	75	39%	35%	11%	4%	12%
16	Viele Eltern beteiligen sich aktiv am Schulleben.	75	24%	28%	20%	13%	15%
17	Die Schulleiterin/der Schulleiter macht ihre/seine Arbeit gut.	75	65%	25%	1%	1%	7%
18	In Konfliktsituationen handelt die Schulleiterin/der Schulleiter verantwortlich.	75	53%	33%	0%	4%	9%
19	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	75	56%	25%	5%	0%	13%
20	Die Schulleitung engagiert sich für die Weiterentwicklung der Schule im Bereich Schulleben (z. B. Veranstaltungen, Kooperationen, Ermöglichen von Partizipation).	75	52%	24%	11%	1%	12%
21	Die Elternschaft wird in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	75	29%	40%	8%	1%	21%
22	Ich kenne die Schwerpunkte des Schulprogramms.	75	27%	37%	17%	1%	17%

Auswertung des Fragebogens für Schülerinnen und Schüler

		N	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	121	34%	50%	12%	2%	2%
2	Wir machen an der Schule regelmäßig Projekte.	121	17%	38%	28%	7%	11%
3	Wir lernen oft an anderen Orten, z.B. Museen, Bibliotheken, Theater...	121	13%	35%	35%	7%	10%
4	Wir sollen im Unterricht oft selbst darüber nachdenken, was wir schon gut können oder wo wir uns noch verbessern können.	121	38%	40%	10%	2%	9%
5	Wir arbeiten im Unterricht oft zusammen.	121	20%	50%	24%	4%	2%
6	Wenn wir im Unterricht etwas nicht verstehen, bekommen wir Hilfe.	121	75%	18%	5%	0%	2%
7	Wenn die Aufgaben für uns zu leicht sind, erhalten wir schwierigere Aufgaben.	121	12%	35%	20%	18%	15%
8	Der Unterricht ist meistens abwechslungsreich und interessant.	121	32%	44%	15%	2%	7%
9	Ich fühle mich im Unterricht wohl und habe keine Angst.	121	56%	31%	10%	0%	3%
10	Die Lehrerinnen und Lehrer gehen mit uns freundlich und gerecht um.	121	46%	36%	13%	1%	4%
11	Ich weiß, welche Leistungen die Lehrerinnen und Lehrer von mir erwarten.	121	39%	37%	10%	1%	13%
12	Wenn ich Probleme in der Schule habe, weiß ich, an wen ich mich wenden kann.	121	55%	26%	11%	2%	7%
13	An der Schule gibt es Regeln, die für alle gelten.	121	87%	4%	2%	1%	6%
14	An unserer Schule ist es wichtig, dass wir pünktlich und zuverlässig sind.	121	75%	17%	2%	1%	5%
15	Wenn es an der Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	121	62%	25%	7%	2%	5%
16	An unserer Schule gehen alle freundlich miteinander um.	121	13%	34%	38%	12%	3%
17	Bei uns wird niemand ausgegrenzt.	121	26%	33%	21%	5%	15%
18	Wenn sich Klassensprecherinnen oder Klassensprecher in meiner Schule beschweren, wird das ernst genommen.	121	41%	30%	15%	6%	8%
19	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter sprechen, wenn ich das möchte.	121	46%	30%	11%	3%	10%

Berlin, den Datum

Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung
Schulinspektion

Im Auftrag

Alain Sarlak

Kontakt

Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung
Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion



Schulinspektion

